

Schlesien bedecken sich mit Ruhm!

Ihrer Tapferkeit ist die Eroberung der französischen Keilstellung bei Bethincourt zu verdanken!

Engländer beklagen die Eroberung der Stellung!

Offizieller deutscher Bericht. Berlin, 11. April. — Das Kriegsamt meldete gestern abend Folgendes: Die Trifft Bethincourt und zwei südlich davon befindliche Feldbefestigungen wurden besetzt. Die Franzosen wurden abgehauen, verloren 714 Gefangene, 2 Kanonen und 15 Maschinengewehre. Die Verluste der Franzosen an Toten und Verwundeten waren bedeutend. Es waren schlesische Truppen, die die Gefangennahme ausführten.

deutscher Truppen (es werden bedeutend weniger sein) stürmen gegen diese Stellungen an, doch ist es den Franzosen bis jetzt gelungen, sich dort zu behaupten. Mithin sind dem deutschen Heere die Stellungen zu beiden Ufern der Maas; an gewaltigen aber tötlichen Kampf auf dem linken Maas-Ufer; die französischen Stellungen südlich vom Forges-Bach halten sich noch, aber immer werden neue deutsche Streitkräfte ins Treffen geführt, und das rasende Artilleriefeuer der Deutschen hat an Mut im nichts nachgelassen.

In England heulen sie wieder. London, 11. April. — Das französische Kriegsamt gibt in seinem Sonntag-Nachricht zu, daß die Armeen des deutschen Kronprinzen die Räumung von Bethincourt und des ganzen betreffenden Vorsprunges nordwestlich von Verdun erzwungen hat. Dieser Vorsprung bildete eine der Hauptverteidigungsstellungen der Franzosen westlich der Maas; er war ein scharfer Winkel der Front der französischen Front, welcher etwa zwei Meilen in die deutsche Angriffslinie hineinreichte. Das feste Dorf Bethincourt — zehn Meilen nordwestlich der Stadt Verdun — bildete die Spitze des Keiles, und seine Grundseite war eine Siebenmeilenlinie von Avocourt bis nach der Tonnaismauer. Die Franzosen trübten den „horgeplanten“ Räumung dieser Stellung, neuen Befestigungen ihrer Verteidigungslinie und Zurückschlag der deutschen Angriffe; dies kann jedoch nichts an der Tatsache ändern, daß sie eine sehr wichtige Stellung verloren haben, und die Deutschen jetzt die Verdun-St. Menchould Eisenbahn unmittelbar bedrohen. Das neue Vordringen der Deutschen wird auch von hiesigen Militärkritikern als das bedeutsamste seit dem Beginn ihrer Südabwärtsbewegung am Forges-Bach entlang, vor beinahe vier Wochen, erklärt.

Der Schwerpunkt der Kämpfe. Amsterdam, 11. April. — Der Schwerpunkt der Kämpfe liegt nach wie vor auf dem westlichen Maas-Ufer, und alle Anzeichen deuten darauf hin, daß auch dort die Entscheidung fallen wird. Das nimmt den Kämpfern auf dem östlichen Ufer aber nichts von ihrer Bedeutung. Sie sind auf beiden Seiten darauf bedacht, einen Teil seiner Streitkräfte von dem östlichen nach dem westlichen Maas-Ufer zu werfen. Außerdem müssen die Deutschen darauf bedacht sein, sich für die zu erwartende allgemeine Vortwärtsbewegung möglichst günstige Stellungen zu sichern. Diese Bewegung wird in dem Augenblick eintreten, wenn entweder die Franzosen in Mithincourt auf ihre gefährliche Verbindung mit Paris sich entschließen müssen, Verdun zu räumen, oder wo die Beschließung der Festung so vollständig geworden ist und die Gernüchtheit ihres Widerstandes so vollständig geworden ist, daß ein allgemeiner Angriff Erfolg verspricht. Die Franzosen kämpfen verzweifelt um jede Stellung. Man hat in Frankreich begriffen, was bei Verdun auf dem Spiele steht. Das Gerüchte, die Festung sei abolut bedeutungslos, und ihr Fall werde den weiteren Verlauf des Krieges nicht beeinflussen, ist längst verflüchtigt.

Franzosen wehren sich verzweifelt. London, 11. April. — Die deutsche Heeresleitung bei Verdun mit ihren Sieg in dem Gelände von Bethincourt nachdrücklich an; die ganze den Franzosen abgenommene Keilstellung befindet sich jetzt in deutschen Händen. Aber auch in ihren neuen Stellungen werden den Franzosen keine Rast noch Ruhe gelassen. Wenigstens zwei Divisionen

Auch Frankreichs Verbündete haben die Bedeutung Verduns erkannt. Als zu Beginn der deutschen Offensive die Pariser Offiziere mit allerlei Scheingründen zu beweisen suchten, daß die Einnahme der Festung für die Deutschen kein Gewinn sein werde, trat die in Rom erscheinende Zeitung „Popolo d'Italia“ diesem Gerüchte energisch entgegen. Das Wort hob die schweren Folgen eines einseitigen Falles der Festung hervor, indem die ganze Linie Verdun-Toul-Epinal-Belfort im Rücken angegriffen und umgestürzt würde, worauf weitere Departements im Norden, Frankreichs geräumt werden müßten. Außerdem würden die Deutschen bedeutende Mengen an Artillerie, Proviant und Munition erbeuten. Endlich müßte man auf die schwere politische Mithincourt auf Schweden, Rumänien und die parlamentarische Lage Italiens denken. Deshalb sollten England, Rußland u. Italien nicht nur durch schon Worte, sondern durch Offenheiten auf ihren Vorn im Unabhängigkeit auf Frankreich beweisen. Aber auf diese entzündliche Offensiven wartet Frankreich heute noch. Wohl haben die Russen es versucht, aber die Offensiven gegen die Oesterreich-Ungarn im Süden und gegen die Niederlande im Norden brachen kläglich zusammen.

Chinesische Revolution macht Fortschritte!

Fünf chinesische Kriegsschiffe schließen sich den Revolutionären an.

Shanghai, 11. April. — Fünf im Hafen von Canton stationierte chinesische Kriegsschiffe sind zu den Revolutionären übergegangen. Die Zentralregierung hat die 3000 Mann betragende Division, von welcher 3000 Mann bereits in Shanghai eingetroffen sind, nach Peking zurückberufen. Desgleichen hat die zweite Division Befehl erhalten, nach Canton zu marschieren. Die Lage in Swatow, das sich in Händen der Revolutionäre befindet, soll ruhig sein.

Der französische Parlamentarier Pierre Renaudin spricht in der Zeitung „Lumaine“ von dem Kampfe um Verdun als den maßgebendsten letzten Ereignissen des Krieges. Der Fall von Verdun wird den deutschen Heeren den Weg nach Paris öffnen, und über Paris geht nach allgemeinem Dafürhalten der Weg zum Frieden.

Attentat auf Polyzoides.

Amos, 11. April. — In das Haus des hiesigen Polizeichefs wurde gestern durch ein Fenster eine Bombe geworfen. Das Haus wurde zertrümmert, doch die Anwesenden blieben unversehrt. Der Attentäter kann.

In dieser Verbindung mag die „Renouvelle“ Neugier für die Ermittlung der Dinge nach dem Fall von Verdun bedeutungsvoll werden.

Bernstorff's Besuch fruchtlos verlaufen!

Erhaltenen Beweise, daß „Suffey“ Opfer eines Landbootes, zu schwerwiegend.

Washington, 11. April. — Der Besuch, welchen der deutsche Botschafter Graf von Bernstorff gestern Staatssekretär Lansing abstatte, soll, wie verlautet, fruchtlos verlaufen sein. Graf von Bernstorff soll versucht haben, für seine Regierung Informationen über die Ansichten der Ver. Staaten betreffs der Landbootskriegsführung zu erlangen. Die Unterredungen und erhaltenen Aussagen über die Verletzung des „Suffey“ und anderer nicht armerierter Dampfer denken, wie gut informierte Quellen behaupten, so klar auf ungelungene Operationen der deutschen Landboote hin, daß die Bundesregierung den Standpunkt einnimmt, die schwierige Lage könne durch eine einfache Erklärung Deutschlands, daß seine Landboote nicht für die Verletzung der „Suffey“ und der anderen betreffenden Schiffe verantwortlich seien, nicht als aufgelöst betrachtet werden. Präsident Wilson und Sekretär Lansing warteten beide auf das Eintreffen der deutschen Note, welche, wie Botschafter Gerard berichtete, ihn gestern von der deutschen Regierung angefordert worden war, sind aber ebenso auf weitere Informationen von Paris und London gespannt. Große Wichtigkeit legt man den von der amerikanischen Botschaft in Paris gesammelten Umstandsbeweißen und bestimmten Aussagen bei. Dieselben werden mit dem Dampfer St. Paul erwartet, der Donnerstag in New York eintreffen sollte.

Ungehene Verluste der Franzosen!

Bei den 5-tägigen Kämpfen um Verdun haben sie über 36,000 Gefangene verloren.

Paris, 11. April. — Offiziell wird durch die Heberische Nachrichten-Agentur bekannt gemacht, daß während der 51 Tage währenden Kämpfe um Verdun über 36,000 Franzosen in Kriegsgefangenschaft geraten sind. Den Berechnungen deutscher Militärkritiker zufolge, die sich in allen vorherigen Fällen als korrekt und zuverlässig erwiesen haben, haben die Franzosen an Gefangenen und Verwundeten fast 150,000 Mann eingebüßt. Auf dem Weisener der Maas wurde ein Terrain von ungefähr 25 Quadratkilometer erobert.

Asquith gibt eine Erklärung ab!

Verfügt, die Schläger in der Rede des Reichstanzlers zu widerlegen.

London, 11. April. — In Gegenwart von Vertretern der Bundesgenossen Englands hielt Premierminister Asquith gestern Abend eine Rede, in welcher er erklärte, die Rede des deutschen Reichstanzlers hinsichtlich zu machen. Vor allen Dingen hob er hervor, daß die Alliierten sich nur dann auf Friedensverhandlungen einlassen würden, wenn Deutschland und dessen Verbündeten auf die Forderungen der Alliierten eingehen. Er sagte ferner, daß Frankreich und England nicht in den Krieg zogen, um Deutschland zu erzwängen. (Der Zuhörer kann uns sein A für ein U vornehmen.) Aus diesen Worten, sagte er, wollen wir das Prinzip aufstellen, daß alle internationalen Rechtsfragen auf Grund gleicher Rechte für alle entschieden werden sollen, ohne daß wir uns von einer Regierung, die von der Militärlast befreit wird, einschüchtern lassen. (Hört, hört!) Das ist was ich unter der Vernichtung des preußischen Militarismus verstehe, nicht mehr und nicht weniger.

Roosevelt oder Wilson ist die Frage!

Wer wird Präsident? Schroffere Haltung gegen Deutschland; Bernstorff amtsüdig?

(Spezial-Korrespondenz.) Washington, 11. April. — In politischen Kreisen der Bundeshauptstadt ist die Ansicht, daß zwischen Roosevelt und Wilson der Kampf um die Präsidentschaft ausgefochten werden wird, zu einer nahezu unerschütterlichen Ueberzeugung geworden. Die Aufkündigung des Raupreterobersten, er werde als Kandidat auftreten, hat die Situation wesentlich geklärt. Roosevelt hat in der Konferenz mit Wood, Bacon und Lodge das Kriegsbeil begraben und das Verprechen gegeben, daß kein Wiederaufleben der progressiven Partei erfolgen werde, wenn ihm von Seiten der regulären Republikaner Konzeptionen gemacht würden und man sich zu einer Politik verpflichtete, die in direkten Widerspruch zu derjenigen Wilson's stünde. Auch ist der Colonel kein Freund Roosevelts' dessen Kandidatur dem konservativen Element der Partei am willkommenen wäre. Seine Konzeption auf dem republikanischen National-Konvent, der im Juni in Chicago stattfinden wird, würde Roosevelt veranlassen, sein Verprechen zurückzugeben und nochmals als progressiver Kandidat sein Heil zu versuchen. Tolls er selbst nicht Kandidat werden kann, das heißt, wenn die Opposition des Mittelwestens gegen ihn zu stark sein sollte, so wäre ihm als Kandidat Moot am willkommensten; in jener Linie wäre Knox, der frühere Bundesminister von Pennsylvania und Ex-Staatssekretär. Was aber für Roosevelt die Hauptfrage ist und mehr ins Gewicht fällt als alles andere, ist das Verhalten, Wilson eine Niederlage beizubringen. Er ist dagegen, daß Fragen der internationalen Politik mit Gleichgültigkeit angefaßt werden. Er verlangt energischeres Vorgehen gegen Mexiko, eine große Armee und Befehl über erhöhten Einnahmen der Bundesregierung durch Tarifreformen, die übrigens auch auf Herrn Wilson's Programm steht. Roosevelts' Ansichten in Bezug auf den Weltkrieg sind im allgemeinen bekannt, um einer näheren Erläuterung zu bedürfen. Er selbst hat erklärt, das Land müsse sich nach einem anderen Kandidaten umsehen, wenn es sich nicht „in einer heroischen Stimmung“ befindet. Ob Roosevelt damit sagen will, daß wir in den Weltkrieg auf Seiten Englands eintreten sollen, um die angeblich widerrechtlich verlegte Neutralität Belgiens zu rächen, ist unzusammenhängend geblieben, gilt aber hier als zweifellos.

Villa soll dem Tode nahe sein!

Er ist angeblich schlimmer verwundet, als man anfänglich annahm; der Brand hat eingesezt!

Funkson wartet auf Nachrichten von Col. Dobb!

San Antonio, Tex., 11. April. — Nachrichten von der Front lassen erkennen, daß die amerikanische Vorhut einen baldigen Zusammenstoß mit Villa-Banden erwartet. General Funkson erklärt die Lage der vorgehenden amerikanischen Kavallerie als gefährlich. Er selbst weiß nicht mit Bestimmtheit, wo sich die Truppe aufhält. Man nimmt aber an, daß Oberst Dobb in der Verfolgung Villas nicht nachgelassen hat. Es ist aber denkbar, daß sie schon wegen der Unmöglichkeit rechtzeitigen Nachschubs von Vorräten und Kriegsmaterial zum Einhalt kommt. Carranza gestattet neuerdings den Ver. Staaten, Telegraphen und Telephone zu benutzen.

dem Carranza-Hauptquartier ist hier die Nachricht eingetroffen, daß Villa's Banden schwerer Natur sind, als man anfänglich annahm. Der Brand soll eingesezt haben (?) und so mag eine nahe bevorstehender Tod dem Feldzug gegen ihn ein Ende bereiten.

Cummins und Wilson Iowa's Erwählte!

Wahlresultate noch unvollkommen; Beseitigung sehr gering; Marsh scheint siegreich.

Washington, 11. April. — General Pershing soll diese Woche nach dortselben und schon verabschiedet. Man wartet hier vor „Oregengericht“, welche so zahlreich umherstreifen. Ueber die Haltung der Carranza-Regierung und ihrer Leute hat das amerikanische Kriegsdepartement, wie verlautet, keine anderen Nachrichten, als solche, welche auf freundschaftliche Mitwirkung schließen lassen.

Des Moines, Ia., 11. April. — Bisher sind die Resultate der getriggen Primärwahlen immer noch sehr unvollkommen, jedoch das ganze Endergebnis noch ausstehend. Soweit läßt sich jedoch schon mit Bestimmtheit behaupten, daß Wilson und Cummins die beiden erwählten Kandidaten sind. Cummins war Hughes aus New York bedeutend voran; hinter beiden kamen Roosevelt und Root. Als republikanischer Kandidat für Vize-Präsident ist nach bisherigen Berichten Elmer F. Burkett aus Lincoln, Neb., siegreich durch's Ziel gegangen.

Villa schwer verwundet?

El Paso, Tex., 11. April. — Aus

der diplomatischen Welt und mit unserem auswärtigen Anteil in engen Beziehungen stehen, wird mit Bestimmtheit behauptet, daß Frankreich einen Separatfrieden schließen wird, falls Verdun fallen sollte. Deutschland wäre willens, diesem Gegner gegenüber die denkbar größten Konzessionen zu machen. Frankreich werde sein ganzes Gebiet mit heroischen Stimmung“ befinden. Ob Roosevelt damit sagen will, daß wir in den Weltkrieg auf Seiten Englands eintreten sollen, um die angeblich widerrechtlich verlegte Neutralität Belgiens zu rächen, ist unzusammenhängend geblieben, gilt aber hier als zweifellos.

Ausfall in Council Bluffs.

Council Bluffs, Ia., 11. April. — Bei den getriggen Primärwahlen wurde Cummins mit großer Majorität zum republikanischen Präsidentschafts-Kandidaten nominiert, und steht nun Wilson gegenüber. Marsh wurde zum demokratischen National-Konventmann ernannt, und Hughes, Meredith, Connolly und Steiner zu Kandidaten als large zur demokratischen Nationalkonvention, sowie Bellinger und Probst zu Deputierten. Sämtliche fünf Marsh-Leute.

Zu viele Landesverteidiger.

Berlin, 11. April. (Zuntenbericht.) — Aus München wird berichtet, daß die Angehörigen der Jahrgänge 1869 und 1870 (Landsturm), die bisher an der Front weiltien oder den Dienst auf den Etappenstrassen verließen, in ihren Ergänzungsbereitungen eingetroffen sind. Ihre Entlassung aus dem Heeresverband steht unmittelbar bevor.

Tödtliche Schlägerei in Tanzhalle.

Alaska, Oka., 11. April. — In Buffans, Oka., einer der neuesten Gel-Distrikte des Staates, sind bei einer Schlägerei, welche sich in einer dortigen Tanzhalle entwickelte, drei Mann erschossen und einer tödlich verletzt worden. Eine Polizeimannschaft wurde von Haskell nach Buffans beordert, und man befürchtet, daß es zwischen dieser und den dortigen Einwohnern zu einem Blutvergießen kommen mag.

Wegen Hochverrats erschossen.

Zürich, Schweiz, 11. April. — Der Wiener Korrespondent der „Neue Züricher Zeitung“ meldet, daß während der letzten vier Wochen fünf Tischeführer unter der Anklage des Hochverrats prozessiert, schuldig befunden und standrechtlich erschossen wurden. Die Namen der Eingekerkerten sind nicht bekannt, doch heißt es, daß zwei der Eingekerkerten Mitglieder des österreichischen Parlamentes gewesen sind.

Wilson in Milwaukee siegreich.

Milwaukee, Wisc., 11. April. — Präsident Wilson hat bei den kürzlichsten Primärwahlen in Milwaukee County 21,299 Stimmen erzielt, oder über 7,000 mehr als vor vier Jahren auf Wilson und Clark zusammen entfielen. Damals erhielten beide zusammen nur 14,961 Stimmen.

Wilson in Milwaukee siegreich.

Wilson in Milwaukee siegreich. Milwaukee, Wisc., 11. April. — Präsident Wilson hat bei den kürzlichsten Primärwahlen in Milwaukee County 21,299 Stimmen erzielt, oder über 7,000 mehr als vor vier Jahren auf Wilson und Clark zusammen entfielen. Damals erhielten beide zusammen nur 14,961 Stimmen.

Es ist viel Platz auf dem Meeresboden!

London, 11. April. — Der britische Dampfer „Cathern City“, 4342 Tonnen groß, ist nach Angaben Lloyd's torpediert und versenkt worden. Nordwestlich von Brest, an der französischen Küste, wurde der norwegische Dampfer „Sjolyst“ torpediert und versenkt; die Mannschaft wurde gerettet. Von dem gleichen Schicksal wurde der spanische Dampfer „Santanderino“ ereilt. Der britische Dampfer „Abben“ wurde ebenfalls versenkt; dessen Mannschaft wurde von einem Zerstörer aufgenommen.

Rumänien von Alliierten gezwiebelt!

Berlin, 11. April. (Zuntenbericht.) — Die russische Regierung hat alle Erlaubnisse zur Ausführung von Exporten nach Rumänien zurückgezogen, wie eine Depesche aus Bukarest meldet. Man glaubt, daß diese Maßnahmen auf einen Beschluß der kürzlichsten Pariser Konferenz der Alliierten zurückzuführen ist, und daß sie beabsichtigt wurde, um so einen Druck auf Rumänien auszuüben, und die Schwermierigkeiten der Beziehungen mit den Zentralmächten zu verdupeln, mit welcher letzteren Rumänien fürzlich engere Handelsverbindungen geschlossen hat.

Neues deutsches Geschloß.

Bern, Schweiz, 11. April. — In der Schweizer Militärischen Revue ist ein Artikel erschienen, laut welchem die deutsche Artillerie ein neues Geschloß besitzt, dessen Zerstückungsfrist geradezu furchtbar ist. Nach der Explosion des Geschosses werden alle Nebenelemente, die sich 1200 Fuß innerhalb des Explosionsradius befinden, getötet.

Großfeuer in Reno, Ariz.

Reno, Ariz., 11. April. — Die Maschinenwerkstätten und das Rundhaus der Southern Pacific Bahn wurden gestern völlig eingeebnet. Drei Lokomotiven und zwei Waggonen wurden ebenfalls von den Flammen verzehrt. Der engerdichtete Schaden betrug über \$300,000. Die Werkstätten und das Rundhaus werden nicht wieder errichtet werden.

Franzosen öffnen amerikanische Post.

Mitglieder der amerikanischen Botschaft in Berlin in Mitleidenhaft gezogen. Berlin, 11. April. (Zuntenbericht.) — Die britische Zensur ist nunmehr auch auf Briefe und Postkarten, die für die amerikanische Botschaft in Berlin bestimmt sind, ausgedehnt. Ein an ein Mitglied der amerikanischen Botschaft gerichteter Brief trat geöffnet ein; der Briefumschlag trug den Vermerk „von Zensur geöffnet“. Ein großer Teil der amerikanischen Post wird auf dem Wege nach dem europäischen Festlande beschlagnahmt und lange Zeit zurückgehalten. Ein Brief aus den Ver. Staaten an das Berliner Bureau der Assoziierten Presse, der bereits am 7. Januar abgeschickt worden war, traf erst gestern ein. Mitglieder vom Stabe der amerikanischen Botschaft sind durch das Zerören der Briefschaften und Beschlagnahme von Chefschiffen in Verlegenheit gesetzt worden. In einem Falle ist der Botschaftssekretär von einem Amerikaner, dessen an ihn gerichteter Brief dem französischen Zensur beschlagnahmt wurde, aufgefordert worden, den Betrag gut zu machen.

Wilson in Milwaukee siegreich.

Wilson in Milwaukee siegreich. Milwaukee, Wisc., 11. April. — Präsident Wilson hat bei den kürzlichsten Primärwahlen in Milwaukee County 21,299 Stimmen erzielt, oder über 7,000 mehr als vor vier Jahren auf Wilson und Clark zusammen entfielen. Damals erhielten beide zusammen nur 14,961 Stimmen.

Wilson in Milwaukee siegreich.

Wilson in Milwaukee siegreich. Milwaukee, Wisc., 11. April. — Präsident Wilson hat bei den kürzlichsten Primärwahlen in Milwaukee County 21,299 Stimmen erzielt, oder über 7,000 mehr als vor vier Jahren auf Wilson und Clark zusammen entfielen. Damals erhielten beide zusammen nur 14,961 Stimmen.